

Stauden



Junge Poetin beeindruckt die Schüler

Vernissage an der Grund- und Mittelschule Fischach

Fischach Monatlang hatte sich die Kunstgruppe der neunten Klassen unter Anleitung ihrer Lehrerinnen Doris Klecker und Regina Wieser mit dem Gedicht „Ich schließe die Augen“ von Laura Hötzel beschäftigt. Aufgabe für die Schüler war, ihre Gefühle in Poesie zu fassen und diese bildnerisch auszudrücken: Welche Farben, welche Techniken wähle ich? Welche Struktur haben meine Gedanken? Wie diese Fragen von den Jugendlichen beantwortet wurden, ist jetzt in einer Ausstellung in der Fischacher Schule zu sehen.

Bei der Vernissage des Projektes „LITeRARTur“ trug die junge Poetin Laura Hötzel selbst ihr inspirierendes Gedicht einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft vor. Die Neuntklässler beeindruckten ihre einfühlsamen Worte. Sie gaben Einblick in ihre ganz persönlichen Welten, in ihr Suchen und die Verletzlichkeiten ihrer Seele. Letztlich aber obsiegte stets das Vertrauen in die eigene Person und in den Zusammenhalt der Gemeinschaft. (lui)



Laura Hötzel hat mit ihrem Gedicht „Ich schließe die Augen“ den Impuls für das fächerübergreifende Projekt von Doris Klecker und Regina Wieser gegeben. Rektorin Elisabeth Kick gratuliert zu den gefühlvollen Arbeiten. Foto: Karen Luible

Kurz gemeldet

GESSERTSHAUSEN

Was Feuchtwiesen und Magerrasen bieten

Die Ortsgruppe Gessertshausen/Kutzenhausen des Bund Naturschutz veranstaltet eine Fahrradtour am heutigen Samstag, 7. Juli. Es geht ins Schwarzwachtal zu Magerrasen und Feuchtwiesen. Das Schwarzwachtal ist noch weitgehend naturbelassen und beherbergt eine Vielzahl von Biotopen. Pflanzen wie die Pechmelke, die Arzneischlüsselblume oder die Wiesenflockenblume fühlen sich auf den unbewaldeten Wiesen wohl. Im Talbereich der früheren Hangmoore gibt es sogar noch immer Orchideen und fleischfressende Pflanzen zu sehen. Treffpunkt für alle Interessierten zur Radtour ist um 16 Uhr am Park-and-ride-Platz in Gessertshausen.

GESSERTSHAUSEN

Schülerkonzert des Musikvereins

Der Musikverein Gessertshausen veranstaltet ein Schülerkonzert am Sonntag, 8. Juli, um 15 Uhr im Schulgarten Gessertshausen. Musikschüler, die verschiedene Instrumente erlernen, die Kinder der musikalischen Früherziehung sowie die Jugendkapellen Gessertshausen und Diedorf gestalten das Konzert. Bei schlechtem Wetter findet die Vorführung in der Schwarzwachthalle statt. Der Eintritt ist für die Besucher frei.



AVA spendet für den Verkehrsübungsplatz in Kutzenhausen

Die Fahrbahnen sind aufgemalt, die Ampeln montiert – doch ganz fertig ist der Verkehrsübungsplatz für die Kinder aus dem westlichen Landkreis Augsburg noch nicht. Die Verkehrszeichen fehlen beispielsweise noch auf dem Gelände. Die können nun angeschafft werden, weil die Verkehrswacht

von der Abfallverwertungsgesellschaft Augsburg (AVA) eine Spende über 5000 Euro erhalten hat. Bei der Übergabe der Summe waren zu dem Platz in Kutzenhausen (von links) Bürgermeisterin Silvia Kugelmann gekommen, Manfred Gottschalk von der Verkehrswacht, Landrat Martin Sailer,

der Geschäftsführer der AVA, Dirk Matthies, und die Geschäftsführerin der Verkehrswacht, Marianne Birkle. Im September soll der Platz eröffnet werden, der dann vor allem in der Verkehrserziehung von den Grundschulen genutzt wird. Foto: Marcus Merk

Chöre werben mit Konzert um neue Mitglieder

Kultur Unter dem Titel „Berührt“ ging es nicht nur um den Gesang. Warum Sänger über Nachwuchsmangel klagen

VON KARIN MARZ

Walkertshofen Nicht nur berührt, sondern restlos begeistert waren die Gäste nach dem jüngsten Chorkonzert in der Kirche St. Alban in Walkertshofen. Was Chorleiterin Daniela Dworschak zusammen mit „ihren“ drei Chören auf die Beine gestellt hatte, konnte sich wirklich hören lassen. Minutenlang applaudierten daher die Gäste stehend nach dem Konzert. Unter dem Titel „Berührt“ haben der Kinder- und Jugendchor des Musikvereins Walkertshofen, der Kirchenchor Langenneufnach sowie der Männerchor aus Markt Wald - Oberneufnach zugunsten der Kirchenrenovierung St. Alban gesungen. Aber es gab auch noch weitere Gründe für dieses Konzert: Die Chormitglieder konnten sich bei Kaffee und Kuchen gegenseitig kennenlernen und auch für neue Mitglieder werben. Der Gesang und die Musik sollten die Gäste daher auch dazu aufmuntern, sich den Chören anzuschließen.

Und dafür haben sich die Sänger richtig ins Zeug gelegt. Die Chöre wechselten sich vorne im Altarraum ab und zeigten ihr beachtliches Re-

pertoire. Mit einem wohlklingenden Kyrie aus „Missa de Anima“, das die Gäste bereits aufhorchen ließ, eröffneten die Sänger des Kirchenchors das Konzert. Gefolgt von den fröhlichen Stimmen des Kinderchors und dem stimmungsvollen Männerchor, der aber auch mit leisen, sanften Tönen begeisterte. Auch der Jugendchor zeigte mit modernen Liedern, dass Chorgesang weder altmodisch noch anbiedernd ist.

Moderne Stücke und Volkslieder wechselten sich ab und boten durch die Chöre ein buntes Programm. Darunter „Der Schäfer“ von Franz Peter Kürten, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Ave Maria“ oder „2 Lieder des Glücks“. Auch Klassiker wie „Memory“ aus dem Musical „Cats“, fröhliche Kinderlieder wie „Fliegt der Vogel“ und geistliches Liedgut wie „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ gaben die Sänger und Sängerinnen zum Besten.

Beachtlich war auch, was Daniela Dworschak zusätzlich zum Chorgesang organisiert hatte: Gemeinsam mit der Blockflötensolistin Sophia Rieth gab es für das Publikum Musik vom Feinsten zu hören. Genauso

beeindruckend war der Soloteil von Mathias Jannetti an der Orgel. Begleitet wurden die Chöre von Maria Joas, Theresa Eichinger, Mathias Jannetti, André Schubert sowie Ingrid und Wolfgang Leiß.

Dass die Sänger und Sängerinnen mit Freude und Spaß bei der Sache sind, merkte das Publikum genau. Doch bleibt auch ein Wermutstropfen. Die Mitglieder des Männerchors sind sich einig: „Auch wenn wir ein Mitglied mit gerade mal 17 Jahren haben, liegt doch das Durchschnittsalter in unserem Chor bei etwa 60 Jahren. Neue Mitglieder zu bekommen ist äußerst schwierig.“ Nach den Gründen gefragt, müssen sie nicht lange überlegen: „Im Gegensatz zur Feuerwehr haben wir nichts mit Technik zu tun, was bei den Jugendlichen scheinbar viel besser ankommt.“ Problematisch sahen sie auch den Trend, dass viele junge Leute nicht mehr die Verbindlichkeit der wöchentlichen Proben eingehen wollen. Ähnlich sahen auch die jungen Mädchen des Jugendchors, der nur ein männliches Mitglied hat, die Problematik. „Vor allem bei den Jungs ist Singen uncool. Größter Konkurrent ist aber sicher-



Daniela Dworschak erhielt gemeinsam mit ihren Sängern und Sängerinnen viel Applaus nach dem Konzert. Foto: Karin Marz

lich das Thema Fußball.“ Die Mitglieder des Kirchenchors klagen ebenso über Nachwuchssorgen und fehlende Männerstimmen bei den Bässen. „Manche meinen, dass man als Kirchenchormitglied ständig in die Kirche gehen muss, doch das stimmt nicht.“ Einig sind sich alle, als sie die Frage beantworten, wa-

rum sie denn eigentlich im Chor singen: „Singen macht einfach Spaß und glücklich.“ Und sprechen auch gleich ihrer Leiterin ein dickes Lob aus: „Sie ist mit so viel Begeisterung bei der Sache, sodass das Singen mit ihr im Chor uns gut gefällt. Hinzu kommt das gute Klima unter den Sängern und Sängerinnen.“

Liebe auf den zweiten Blick

Porträt Die zwölfjährige Fischacher Hornistin Pauline Nigg siegte bei „Jugend musiziert“

VON SIEGFRIED P. RUPPRECHT

Fischach Immer wieder verweisen Experten auf ein Nachwuchsproblem bei der klassischen Musik und dass man sich deshalb um die Zukunft dieses Genre Sorgen machen müsse. Pauline Nigg aus Fischach tritt dieser Krise – wenn es ist tatsächlich gibt – eindrucksvoll entgegen. Die Zwölfjährige holte sich kürzlich beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Regensburg einen ersten Platz.

Interessant ist dabei, dass sie diesen Erfolg mit dem Horn errang, einem Instrument, das bereits beim Spielen eine echte Herausforderung darstellt. So sei unter anderem ein sehr gutes Gehör wichtig, um die richtigen Töne zu treffen, meint sie.

Angefangen hat Pauline Nigg im Alter von sieben Jahren mit dem Geigenspiel. „Doch schon bald stellte ich fest, dass dies nicht mein Instrument war.“ Beim Tag der offenen Tür einer Musikschule stieß sie schließlich auf das Horn. „Gleich beim ersten Ausprobieren habe ich einen schönen Ton erzeugt“, erin-

tert sie sich. Mittlerweile sei das Instrument ein Teil von ihr. Das Gerät bestimmt aber auch ihre Freizeit. Jeden Tag übt sie mindestens eine Dreiviertelstunde. Hinzu kommt einmal in der Woche ein Einzelunterricht bei der Hornistin im Philharmonischen Orchester Augsburg, Barbara Vogler.

Vor Wettbewerben oder Konzerten wird dieser auf zwei- bis dreimal wöchentlich erweitert. Belohnt wird der Aufwand neben der kontinuierlich fortschreitenden Spielfertigkeit auch mit einer besonderen Klangvielfalt. „Ich liebe diesen tragenden Sound, der weich und dominierend zugleich klingen kann“, er-

zählt die Realschülerin. Als ihre Lieblingskomponisten nennt sie Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Kanefzky.

Mit Werken von beiden trat sie auch zuletzt beim Regional- und später beim Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ in Augsburg und Regensburg an. Bei diesen beiden Komponisten gefallen ihr die klar strukturierten und mit viel Individualität und Melodik versehenen Kompositionen. Wichtig sei bei den Wettbewerben für sie nicht nur das Erreichen eines Preises, sondern auch das Dabeisein und das musikalische Reifen, teilt die Zwölfjährige mit. Als Druck empfinde sie weder die Wettbewerbe noch das Musizieren an sich. „Im Gegenteil: Ich schöpfe daraus Motivation.“

Pauline Nigg sieht die Musik grenzüberschreitend. So ist sie im populären Bereich ein Fan der amerikanischen Sängerin Katy Perry, zudem liebäugelt sie stark mit der volkstümlichen Musik.

Gemeinsam mit ihrem 17-jährigen Bruder Maximilian (Trompete)



Pauline Nigg ist mit ihren zwölf Jahren bereits eine erfolgreiche Hornistin. Die Musik ist ihr quasi in die Wiege gelegt worden. Auch Bruder und Vater haben sich der Musik verschrieben. Foto: Siegfried P. Rupprecht

Der Sieg beim Landeswettbewerb bedeutet für Pauline Nigg übrigens den augenblicklichen Höhepunkt in ihrer Altersgruppe. Für die Teilnahme am Bundesentscheid ist sie nämlich noch zu jung.